

Und er sprach doch die Unwahrheit

Regierungschef Frick und Regierungsrat Marxer verzetteln sich in widersprüchliche Ausflüchte

Zur Thematik LKW-Abstellplatz Tisis-Schaanwald und Letzetunnelprojekt sagte der Regierungschef mit der Aussage: «Er könne nicht verstehen, inwiefern eine Verbindung zwischen diesen beiden Projekten bestehe», die Unwahrheit. Im Nachhinein ist die Regierung betriebsam bestrebt, Ausflüchte zu finden, um die Letzetunnel-Zusammenhänge und Befürchtungen, die die Regierung im Jahre 1998 den Vorarlbergern unmissverständlich mitteilte, zu vertuschen und zu beseitigen. Plötzlich soll nun eine «Veränderung der Situation» vorliegen.

Johannes Kaiser,
Vorsteher von Mauren

In der Regierungssitzung vom 28. April 1998 wurde das Schreiben, das Leonard Vogt im Namen der Regierung an das Amt der Vorarlberger Landesregierung zustellte, genehmigt. Im Beisein des Regierungschefs wurde folgender Inhalt, den Mario Frick im Pressegespräch verneinte, an die Landesregierung Bregenz geschrieben: (Zitat) «Abschliessend möchte die Regierung des Fürstentums Liechtenstein darauf hinweisen, dass der Ausbau dieses LKW-Abstellplatzes auch in Zusammenhang mit dem geplanten Bau des Letzetunnels zu sehen ist.» Und der Regierungschef sagte dagegen im Pressegespräch: «Wir können nicht erkennen, wo der Konnex mit dem Letzetunnel sein soll. Den sehe ich nicht.»

Regierungsrat Marxer entlarvt die unahren Presse-Aussagen

Regierungschef Mario Frick und Regierungsrat Norbert Marxer verzetteln sich in der Vaterland-Ausgabe von gestern Freitag in widersprüchliche Ausflüchte. Plötzlich versucht die Regierung zu suggerieren, es sei eine «Veränderung der Situation» eingetreten. Beweis: Der Regierungschef sagt selbst dazu, man hätte ihm eine Chance geben müssen, «die Veränderung der Situation zu erläutern». Diese Möglichkeit hätte er anlässlich dem Pressegespräch am Dienstag dieser Woche selbst gehabt. Mit dieser Kritik von gestern Freitag sah oder sieht Herr Dr. Frick nun drei Tage später plötzlich diesen Konnex «Letzetunnel/ LKW-Abstellplatz» ein. Der zentrale Widerspruch liegt darin, dass sich seit 1998 absolut nichts geändert hat. Norbert Marxer untermauert dies mit der Mitteilung am 31. Januar 2000 an die Gemeindevorsteherung Mauren, dass auf politischer Ebene seit dem Juni 1998 nichts mehr gelaufen sei. «Nichtslaufen» über einen Zeitrahmen von über eineinhalb Jahren, ohne übrigens die Gemeinde Mauren je einmal zu informieren (!), hat mit «Veränderung der Situation» nichts zu tun.

Seit 1998 absolut keine Situations-Veränderung

Seit dem Regierungsschreiben vom 28. April 1998 und der Besprechung der Regierungen FL/Vorarlberg am 15. Juni 1998 gibt es auch keine Veränderung der Situation. Der Zusammenhang Letzetunnel /LKW-Abstellplatz Tisis-Schaanwald ist auch heute allgegenwärtig. Dies verdeutlicht die Unwahrheit des Regierungschefs. Sein Kollege, Regierungsrat Norbert Mar-



Vorsteher Johannes Kaiser: «Regierungschef Mario Frick und Regierungsrat Norbert Marxer verzetteln sich in der Vaterland-Ausgabe von gestern Freitag in widersprüchliche Ausflüchte.» (Archivbild)

xer, bestätigte dies auch im Radio L am 31. 1. 2000 mit den Worten: «In der Zwischenzeit (gemeint ist seit Juni 1998) ist

auf Regierungsebene einfach nichts gelaufen.» Und weiter sagte Norbert Marxer im Vaterland von gestern: «Man

müsse die Aussagen des Regierungschefs doch im zeitlichen Kontext sehen.» Hiermit gipfeln die Widersprüche der beiden Regierungsmitglieder Frick und Marxer, wobei Norbert Marxer selbst den Regierungschef bezüglich seinen unahren Aussagen entlarvt. Diese 40 LKW-Abstellplätze beim Zollamt Tisis-Schaanwald sind ein Drittel mehr als beim Gross-LKW-Umschlagplatz in St. Margrethen.

Entgegen den unrichtigen Vorwürfen der Regierung sprach ich nie von der Anzahl der LKW-Parkplätze des Gemeinschaftszollamtes St. Margrethen und Au, sondern lediglich vom LKW-Zollamts-Umschlagplatz in St. Margrethen/SG mit weit weniger LKW-Abstellflächen. In Schaanwald bilden diese LKW-Abstellplätze in nächster Nähe des zukünftigen Südportals des geplanten Letzetunnels heute und auch in Zukunft genauso wie im 1998 einen engen und bedrohlichen Zusammenhang. Herr Regierungschef, sagen Sie an den Pressegesprächen doch die Wahrheit. Dem nicht genug. Es wurde noch mehr verschwiegen.

Attraktivitätssteigerung und Mehrverkehr

Im Schreiben der Regierung vom 28. April 1998 an die Landesregierung Bregenz heisst es – und auch hier hat es in

der Zwischenzeit keine veränderte Situation gegeben: «Die gemeinsam herausgegebene Studie «Verkehrsmodell oberes Rheintal-Feldkirch» prognostiziert eine grosse Zunahme des LKW-Verkehrs am Grenzübergang Schaanwald/Tisis. Die Attraktivitätssteigerung des Grenzüberganges bei Realisierung des vorgelegten Planungsentwurfs in Kombination mit dem geplanten Letzetunnel und der zu erwartenden Zunahme der überregionalen Verkehrsströme lassen grosse Befürchtungen in der liechtensteinischen Bevölkerung betreffend die zu erwartenden zusätzlichen Verkehrsbelastungen und Umweltprobleme aufkommen.» Bei der Genehmigung dieses Regierungsschreibens war der Regierungschef dabei. Und trotzdem verneint er jeglichen Zusammenhang. Die Regierung inklusive Regierungschef Mario Frick gab dem Erkennen des Zusammenhanges zwischen dem LKW-Abstellplatz und dem Letzetunnel auch im weiteren ihren Ausdruck, in dem sie an die Landesregierung Bregenz appellierte: «Der geplante Ausbau des LKW-Stellplatzes wird zweifellos zu einer Beschleunigung der Abfertigungszeiten und damit zu einer Attraktivitätssteigerung des Grenzüberganges Schaanwald/Tisis führen.»

Diese von der Regierung richtig erkannte Gefahr hat an Aktualität bis heute nichts verloren, im Gegenteil. Diesbezüglich hat sich die Situation nicht verändert. Nur Regierungschef Mario Frick verneint jeglichen Zusammenhang. Das ist die Unwahrheit, die sich der Herr Regierungschef am Pressegespräch erlaubte.

Vorarlbergs Position ist ultimat

Der springende Punkt ist die ultimative Position der Landesregierung Vorarlberg. Sie sagt einfach, «wir bauen so oder so». Dies ist das unveränderte Ultimatum an das Fürstentum Liechtenstein. Ob nun die Regierung in einem Mitspracherecht einen Vorteil sieht oder nicht, ist ihre Ansicht. Tatsache ist jedoch, dass mit oder ohne Ultimatum Vorarlbergs bzw. des Landesrates Gorbach ein klarer objektiver Zusammenhang zwischen dem Letzetunnelprojekt und dem LKW-Abstellplatz, wie dies die Freie Liste in ihrem Artikel vom Freitag, 11. Februar 2000, sachlich richtig und fundiert darlegte, besteht. Doch dieser Zusammenhang wurde vom Regierungschef verneint und mit dem abstrusen Hinweis auf irgendwelches Feindbild abgetan. Was hat denn diese ultimative Stellung Vorarlbergs mit partnerschaftlicher Verhandlung zweier Staaten zu tun? Oben drauf will die Regierung der Bevölkerung unseres Landes irreführend weismachen, dass mit einem Mitspracherechts-Vertrag Liechtenstein zukünftig nicht mehr über den Tisch gezogen werde. Lieber Regierungschef – vertuschen Sie doch nicht die Wahrheit.

FL-Regierung unterliegt Diktat Gorbachs

Es bleibt abschliessend nur noch die Feststellung, dass der Regierungschef seine Aussagen am Pressegespräch vom Dienstag dieser Woche aus völliger Unkenntnis der gesamten Tatsachen gemacht hat, obwohl er physisch jeweils dabei war, oder er zensurierte den Zusammenhang Letzetunnel/LKW-Abstellplatz Tisis/Schaanwald absichtlich auf Druck Vorarlbergs.



Eine Vorleistung an den Letzetunnel? Das schraffierte Feld zeigt das ungefähre Ausmass der geplanten LKW-Parkierung beim Zollamt Tisis-Schaanwald. (Bild: Anstalt für Luftfotografie)

REKLAME

TREBOSA
BETON Bohren • Fräsen
Pressen • Beissen • Satteln
AG

Churerstrasse 89 • FL-9485 Nendeln
Telefon +423 / 373 59 39 • Telefax +423 / 373 59 79
Natef 079 / 236 42 87

REKLAME

PRO COLORA
Foto und Optik
Farb-Foto-Fachlabor
Etablissement • FL-9494 Schaan
Tel. 00423 / 232 21 94

Filiale Eschen
Tel. 00423 / 370 15 00